

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

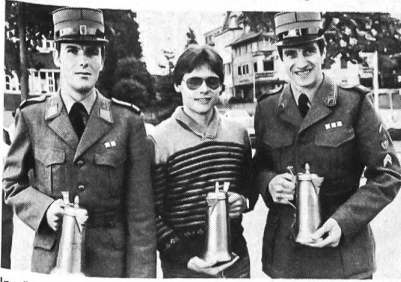
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Berner dominierten die Einzelprüfungen



In sämtlichen Einzelkonkurrenzen stellten die Berner Vertreter an den Sommerwettkämpfen in Aeschi die Meister der Geb Div 9. V.l.n.r.: Kpl Max Hintermann (Bolligen), Kpl Rudolf Bachmann (Steffisburg) und Adj Uof Fritz Egli (Wabern).

Foto Ass

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

25 Jahre NATO-Mitglied

Am 6. Mai 1980 gehörte die Bundesrepublik Deutschland 25 Jahre dem Nordatlantischen Verteidigungsbündnis an. Für die gemeinsame Sicherheit stehen auf deutschem Boden, entlang der Demarkationslinie zum Warschauer Pakt, neben rund 200 000 US-Soldaten Einheiten aus Dänemark, den Niederlanden, Grossbritannien, Belgien, Kanada und Frankreich. Auf der Basis einer verlässlichen Partnerschaft konnte die NATO zahlreiche Krisen bewältigen und so zur Friedenserhaltung entscheidend beitragen. Dabei stellt die Bundeswehr einen erheblichen Teil der Kampfkraft, besonders beim Heer. In den nächsten Jahren dürfte die Verteidigungskraft des Bündnisses weiter gestärkt werden: Spanien bemüht sich derzeit intensiv um Aufnahme in die NATO und würde ein erhebliches strategisches Potential einbringen. Der Bundesminister der Verteidigung bekräftigte erneut, dass auch in Zukunft die Zugehörigkeit zur NATO Grundlage der deutschen Sicherheitspolitik bleibt.

In Bremen: Chaoten gegen Bundeswehr

Zu Ausschreitungen schwerster und letztlich undemokratischer Art führte das aus Anlass der 25jährigen Zugehörigkeit zur NATO durchgeführte, öffentliche feierliche Gelöbnis von etwa 1000 Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und der Marine im Weser-Stadion in Bremen.

Verschiedene Verbände und Initianten planten schon Wochen vor der Vermeidung Gegendemonstrationen, mit dem Gesamtziel der Verhinderung der Veranstaltung. Dabei rief der Kommunistische Bund Westdeutschlands zur Herstellung einer Aktionseinheit gegen die öffentliche Rekrutierungsveranstaltung auf. Die Zielsetzung: Verhinderung der Vermeidungsveranstaltung, massive Störung, wenn eine Verhinderung nicht möglich sein sollte, das Ziel müsse sein, in das Stadion zu gelangen. Die Mehrheit der Führungskader der Demonstranten sprach sich gegen Gewaltanwendung aus.

Als jedoch angereiste Anarcho-Gruppen, gut ausgerüstet mit Waffen für den bürgerkriegsmässigen Strassenkampf, die Führung übernahmen, wurde es für alle Beteiligten blutiger Ernst. Während Fahrzeuge in Flammen aufgingen, versuchte eine militante Minderheit der Demonstranten das Stadion zu stürmen, verletzte mehrere Hundert Polizisten und Soldaten teilweise schwer und sorgte so für chaotische Verhältnisse. Ein Unterführer der Bundeswehr wurde so schwer verletzt, dass er nur knapp dem Tode entkam. Einem Tode nicht anlässlich der Vermeidung der Sicherheit der Bundeswehr gegen einen militärischen Angriff von aussen, sondern bei der Ausübung eines demokratisch rechtmässigen Dienstes in einer westdeutschen Grossstadt.

Rüstungskosten

Die Beschaffung der für die Bundeswehr vorgesehenen neuen Waffen und Geräte kostet den Steuerzahler sehr viel Geld. Wurde in der Aufbauzeit der Bundeswehr überwiegend auf ausländisches Rüstungsmaterial zurückgegriffen, stammen die modernen Waffensysteme überwiegend aus deutscher bzw. Gemeinschaftsherstellungen.

Die neue Waffengeneration, bestehend u. a. aus dem Kampfpanzer Leopard 2, Flugabwehrpanzer Gepard, Verbindungs- und Beobachtungshubschrauber, Panzerabwehrhubschrauber, MRCA-Tornado, Alpha Jet, Schnellboot 143 A und Fregatte 122, soll etwa 55 Milliarden betragen, davon sind 15 Milliarden zwischenzeitlich bezahlt, 20 Milliarden entfallen auf den mittelfristigen Zeitraum von 1980-1983, der Rest wird später fällig. Obwohl die Finanzierung gesichert scheint, verändern Preiserhöhungen immer wieder erheblich die vorausgegangene Finanzierungsplanung. Während der Kampfpanzer Leopard 1 noch für 1,1 Millionen zu haben war, müssen heute für das verbesserte Nachfolgemodell 2 bereits 4 Millionen aufgewendet werden. Noch augenscheinlicher sind die Vergleichszahlen bei den Flugzeugen: Der Systempreis für einen Staffliger betrug vor 15 Jahren 15,7 Millionen, für den Allwetter-Kampfbomber MRCA-Tornado sind nun 62 Millionen zu bezahlen.

Soldaten und politische Veranstaltungen

Nach den Grundsätzen des Soldatengesetzes ist es den Soldaten untersagt in Uniform an politischen Veranstaltungen teilzunehmen. Diese Regelung bringt immer wieder Probleme und Disziplinarfälle im Truppenalltag mit sich. Der Deutsche Bundeswehrverband, Vertreter der dienstrechtlichen und sozialen Belange der Soldaten, beabsichtigte bei drei Veranstaltungen darauf hinzuweisen, dass man mit dem Gesetzgebungsgang des Deutschen Bundestages hinsichtlich einer Vielzahl von Soldatenanliegen nicht einverstanden sei. Daraufhin entschied der Bundesminister der Verteidigung, dass Soldaten der Bundeswehr bei den Veranstaltungen ihres Verbandes nicht in Uniform erscheinen dürfen.

HSCHD

Frauen in der deutschen Bundeswehr

Unter den 181 000 Zivilbediensteten bei der deutschen Bundeswehr sind 47 000 weibliche Angestellte, die alle möglichen Arbeiten von der Elektroschweisserin bis zur Beamtinnenstelle ausfüllen. Uniformen tragen aber nur 54 Personen: 46 Ärztinnen, 2 Zahnärztinnen, 1 Veterinärärztin und 5 Apothekerinnen. Den bisher höchsten Dienstgrad haben 16 Oberfeldärztinnen (Oberstleutnant). Dazu kommen noch 30 Oberstabsärztinnen (Major) und 8 Stabsärztinnen (Hauptmann).

O. B.

ENGLAND

England bindet den Helm fester 8243 Millionen Pfund für die Verteidigung

«Jede Regierung hat die grundsätzliche Pflicht, die Sicherheit des eigenen Landes zu gewährleisten, damit dieses seinen legitimen Interessen und Tätigkeiten im In- und Ausland mit friedlichen Mitteln nachgehen kann. Dies ist eine Aufgabe, die die Regierung sehr ernst nimmt.» Mit dieser Feststellung leitet Grossbritanniens Verteidigungsminister Francis Pym seinen Bericht über die Verteidigungsplanung in den 80er Jahren ein. Er führt dann weiter aus:

«Das Schicksal von Afghanistan hat uns diesen Tatbestand wieder einmal nachdrücklich vor Augen geführt. Afghanistan zeigt, dass unsere Gegner nicht nur über die entsprechenden Kräfte verfügen, neue territoriale und strategische Gewinne zu verwirklichen, sondern dass sie auch den Mut haben, diese Kräfte zum Einsatz zu bringen. Wenn wir nicht Zeugen weiterer Abenteuer dieser Art in für den Westen noch viel empfindlicheren Gebieten sein wollen, müssen wir mit Standhaftigkeit und Entschlossenheit darauf antworten und zwar im Einklang mit allen freien Ländern der Welt.

Wir müssen bereit sein, Bedrohungen unserer Sicherheit – ganz gleich welchen Ausmasses und Umfangs – entgegenzuwirken und zwar nicht nur den Bedrohungen, die sich gegenwärtig ergeben, sondern auch denjenigen, die sich noch nicht genau erkennbar in der Zukunft entwickeln können...»

Nach britischen Erkenntnissen sind die Rüstungsaufwendungen der Sowjetunion viel höher als offiziell angegeben. Für 1979 hatte Moskau die Bereitstellung von 17 Milliarden Rubel anvisiert, eine Summe, die jedoch nur 25% der tatsächlichen Aufwendungen erreicht. Im Schnitt wendet die UdSSR 11 bis 13% ihres Bruttoinlandsprodukts für die Streitkräfte auf. Zwischen 1970 und 1978 stieg der reelle Wert der Rüstungsausgaben um 4% pro Jahr, eine Quote, die von keinem westlichen Land auch nur annähernd erreicht wurde.

Unter diesen Vorzeichen ist Grossbritannien bereit, seine Verteidigungsanstrengungen zu verstärken, zumal es davon ausgeht, dass «die Sowjetunion nach weiteren Gelegenheiten suchen wird, um ihren Einfluss in anderen Ländern auszubauen und wiederum bereit sein wird, Gewalt anzuwenden».

Die strategische Komponente

Den Kern der nuklear-strategischen Streitkräfte bilden vier Atom-U-Boote der 7500 Tonnen grossen «Resolution»-Klasse, die mit je 16 Polaris-A-3-Raketen bewaffnet sind. Sie unterstehen dem Obersten Alliierten Befehlshaber Europas. Ein Boot befindet sich stets in See auf einer festgelegten Standlinie. Zurzeit läuft das Programm «Chevaline» an, in dessen Rahmen ein neuer Sprengkopf für die Polaris-Flugkörper einschliesslich verbesserter Feuerleitung entwickelt werden soll. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich auf eine Million Pfund Sterling. Mit dieser Massnahme werden zugleich Spekulationen ad absurdum geführt, nach denen sich Grossbritannien für die Übernahme des neuen amerikanischen Fernwaffensystems Trident interessierte. Für den nuklearen Einsatz sind ausserdem 56 Vulcan-Bomber geeignet, die inzwischen jedoch die Grenze ihrer materiellen Einsatzbereitschaft erreicht haben. Ihre Fähigkeit, in sowjetisches Gebiet eindringen zu können, wird angesichts der ständig erdinnernden Abwehrfront bezweifelt. Darüberhinaus sind die Einsatzbasen durch sowjetische SS-20-Raketen und den Mittelstreckenbomber Backfire nach Ansicht britischer Experten unmittelfähig gefährdet.

In London weist man besonders auf die hohe Überlegenheit des sowjetischen Potentials an taktischen Langstreckenwaffen hin. Unter diesen Umständen hat sich die britische Regierung bereit erklärt, der Basierung von 160 Marschflugkörpern amerikanischer Konstruktion zuzustimmen. Ferner soll das amerikanische Luftwaffenkontingent auf britischem Boden aufgestockt werden. Nukleartaktische Aufgaben können im Verband der Luftwaffe mehrere Staffeln lösen, darunter auch Buccaneer- und Jaguar-Geschwader.

Rolle der Rhein-Armee

Englands in der Bundesrepublik stationierte Rhein-Armee soll wieder auf die volle Stärke gebracht werden. Sie umfasst vier Panzer-Divisionen, eine Artillerie-Division und die 5. Feldkampgruppe. In Spannungszeiten werden diesen Verbänden noch die Reste der 5. und die komplette 7. Feldkampgruppe zugeführt. Dazu weitere Einheiten des Feldheeres, so dass 70% der britischen Landstreitkräfte dem Obersten Alliierten Befehlshaber unterstellt würden. Als vorrangig bezeichnet das Verteidigungsministerium die Modernisierung der Panzer- und der Flugabwehr. Ausserdem müssten Vorkehrungen getroffen werden, um die britischen Deutschland-Streitkräfte schnell verstärken zu können.

Ergänzt wird das Heeresaufgebot durch starke Luftstreitkräfte, die in der Bundesrepublik basieren. Sie umfassen zurzeit zwei Staffeln für taktische und Strike-Einsätze, ausgerüstet mit Buccaneer-Kampfflugzeugen, vier Staffeln Jaguar-Jagdbomber und eine Staffel Jaguar-Aufklärer. Zwei Phantom-Staffeln dienen der Luftverteidigung, zwei Harrier-Staffeln (Senkrechtstarter) stehen den Heeresverbänden direkt zur Verfügung. Sämtliche Einsatzflugzeuge stehen in splittersicheren Shelters, den aktiven Luftschutz haben Rapiere und Bloodhound-Batterien übernommen. In Krisenlagen können weitere Einsatzstaffeln der Allianzleitung zur Verfügung gestellt werden.

Stärkste NATO-Flotte

Grossbritannien stellt die weitaus stärkste NATO-Flotte in Westeuropa. Ihr rüstungstechnischer Schwerpunkt liegt eindeutig auf dem Gebiet der U-Jagd. Drei neue Hubschrauberträger werden in absehbarer Zeit diese U-Jagdstreitkräfte wesentlich verstärken. Sie ermöglichen auch die Bildung von Schwerpunkten in weiten Seegebieten, so dass der Kampf gegen den Unterwasserfeind praktisch ohne Rücksicht auf geografische Gegebenheiten geführt werden kann.

Englands Flotte verfügt über die schon erwähnten 4 Polaris-Atom-U-Boote, 25 nukleare und konventionelle U-Boote, 2 Hubschrauber-Träger, 65 Zerstörer und Fregatten, zahlreiche Kleinkampfschiffe und Versorger. Der Marine gehören ausserdem 4 Seaking-Hubschrauber-Staffeln, die an Bord eingesetzt sind. In Kürze werden die ersten senkrechtstartenden Sea-Harrier übernommen.

UCP

Die Lage der Streitkräfte

Der Bestand der britischen Streitkräfte belief sich zu Beginn des Jahres 1980 auf 319 400 Personen, wovon 71 900 auf die Marine, 159 100 auf das Heer und 88 400 auf die Luftwaffe entfielen. Beim Amtsantritt der konservativen Regierung im Mai 1979 war der Bestand noch niedriger, d. h. 313 816 Personen dienten bei den Streitkräften. (1950 hatte Grossbritannien 688 000 Mann unter Waffen!) Mit 55 000 Mann ist die britische Rhein-Armee das grösste Kontingent, das im Rahmen der NATO im Ausland stationiert ist. Ferner befinden sich noch Truppen auf Zypern, in Gibraltar, Belize, auf den Falklandinseln, in Hongkong und Brunei.

O. B.

Stellenanzeiger

Wir sind ein modernes Unternehmen der Werkzeugmaschinenbranche und stellen hochpräzise Rundschleifmaschinen her. In unserer Abteilung Werkzeugbau wird infolge Pensionierung eine sehr interessante Stelle frei. Raschmöglichst suchen wir einen

Werkzeugmacher

für sehr genaue Schärf- und Unterhaltsarbeiten an Bearbeitungswerkzeugen und für spezielle Schleifarbeiten an Fabrikationsteilen. Wenn Sie Präzision schätzen und gerne selbständig eine wichtige Funktion innerhalb einer kleinen Gruppe übernehmen möchten, dann erwarten wir von Ihnen eine Kurzbewerbung oder einen Anruf.



**Kreativ.
Konstruktiv.
Produktiv.**

Fritz Studer AG
CH-3601 Thun
Telefon 033 37 31 31
Telex 3 23 23/9211 11

Wir sind ein Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie und stellen Präzisions-schleifmaschinen her.

Wir suchen einen

Messtechniker

Ihre Hauptaufgaben umfassen: Ermittlung der Genauigkeit von hochgenauen Serie-teilen, kundenspezifischen Abnahmewerk-stücken, Lehren und Messgeräten sowie laufende Überwachung aller Mess- und Prüfgeräte.

Wenn Sie an den neusten Messmethoden interessiert sind und als Stellvertreter des Messraum-Leiters amtieren möchten, dann könnten Sie unser neuer Mann sein. Wir erwarten von Ihnen eine technische Grundausbildung mit entsprechender Weiterbildung und Erfahrung in der Mess-technik. Selbständige initiative Arbeitsweise und ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind wichtige Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgabe. Ebenfalls sollten Sie Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch mitbringen, da Sie oft Kundenkontakte haben werden.

Wenn Sie dieses anspruchsvolle und viel-seitige Angebot interessiert, erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihren Anruf.



**Kreativ.
Konstruktiv.
Produktiv.**

Fritz Studer AG
CH-3601 Thun
Telefon 033 37 31 31
Telex 3 23 23/9211 11

Die Erweiterung unseres Unternehmens hat nicht nur die Beschaffung von neuen Anlagen und Maschinen zur Folge, sondern auch eine Verstärkung unseres Reparatur-Dienstes. Als Ergänzung in unser kleines Team suchen wir einen Mechaniker für den

Maschinenunterhalt

Der neue Stelleninhaber sollte ein richtiger Allroundmann mit guten Berufskennntnissen sein, der einige Jahre Erfahrung mitbringt. Selbständigkeit, Initiative und der Wille, «sich selber durchzuschlagen», sind Voraussetzungen, die vorhanden sein müssen. Branchenkenntnisse im Werkzeugmaschinenbau sind nicht unbedingt erforderlich, dienen aber einem neuen Unterhaltsfachmann, sich rasch und sicher einarbeiten zu können.

Wir freuen uns, Sie schon bald in unserem jungen Team begrüßen zu können. Bitte rufen Sie uns an oder senden Sie eine kurze Bewerbung.



**Kreativ.
Konstruktiv.
Produktiv.**

Fritz Studer AG
CH-3601 Thun
Telefon 033 37 31 31
Telex 3 23 23/9211 11

«studer» ein modernes Unternehmen im Werkzeugmaschinenbau – beschäftigt beinahe 600 Mitarbeiter, deren hohe Qualitätsarbeit auf der ganzen Welt anerkannt wird. Im Zuge eines Ausbaus unseres weltweiten Service-Dienstes suchen wir einen

Elektromechaniker

Nach einer gründlichen Ausbildung im Werk wird ein Einsatz im Aussendienst häufig vorkommen, weshalb eine grosse Reisebereitschaft verlangt wird.

Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben ist eine gründliche Ausbildung der Berufsrichtungen Elektromonteur, FEAM oder Elektronikmechaniker notwendig. Selbständigkeit, Initiative und der Wille, «sich selber durchzuschlagen», sind Voraussetzungen, die vorhanden sein müssen.

Wenn Sie bereits Erfahrung im Werkzeugmaschinenbau mitbringen und überdies gute Englischkenntnisse haben, dann würden wir uns freuen, von Ihnen eine Kurzbewerbung zu erhalten.



**Kreativ.
Konstruktiv.
Produktiv.**

Fritz Studer AG
CH-3601 Thun
Telefon 033 37 31 31
Telex 3 23 23/9211 11

Montgomerys Statue von der Königinmutter enthüllt



Dies ist die zehn Fuss hohe Bronzestatue von Feldmarschall Viscount Montgomery of Alamein, die von Königin Elizabeth, der Königinmutter, in Whitehall, London, enthüllt wurde. Die Enthüllungsfeier fand am 36. Jubiläumstag der Landungen auf den Stränden der Normandie statt, wo «Monty» in der grössten See- und Luftinvasion aller Zeiten, unter General Eisenhower, Oberbefehlshaber aller alliierten Landstreitkräfte war. Die Statue ist das Werk von Mr. Oscar Nemon, der auch die House of Commons Statue von Sir Winston Churchill schuf. Die von John Skelton gehauene Inschrift lautet: «Monty» Field Marshal Viscount Montgomery of Alamein, KG, GCB, 1887–1976. Hinten am Sockel der Statue sind seine Funktion angegeben: 1942–1944 Befehlshaber der 8. Armee in Nordafrika und Italien; 1944–1945 Oberbefehlshaber der 21. Armeegruppe in Nordwesteuropa; 1946–1948 Chef des Imperial General Staff; 1951–1958 Stellvertretender Oberster Befehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa.

*

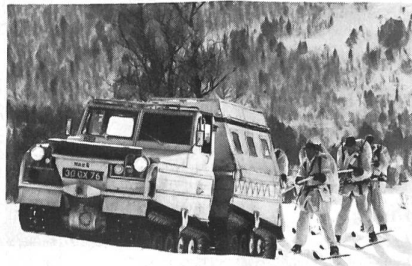
Arktische Wache



Ein Mitglied der 42 Britischen Commando Royal Marines bewacht die mögliche Annäherung von Panzerkräften mit einer 84-mm-Panzerabwehrwaffe während Gebirgs- und arktischen Kriegsführungsübungen in Andalsnes, Norwegen, im Zuge der grossangelegten NATO-Manöver «Anorak Express 80» im nördlichen Norwegen. – «Anorak Express» war eine Geländeausbildungsübung für Land- und Luftstreitkräfte der Joint Allied Command Europe Mobile Force (AMF). Ihr Zweck bestand in der Prüfung der Streitkräfte unter winterlichen Bedingungen sowie der Übung einer schnellen Verteilung über dem Gelände Nordnorwegens. Es ging ferner darum, die AMF in Abschreckungs- und Kampfoperationen zu üben und die Befehls- und Überwachungsanordnungen sowie die Koordination zwischen Streitkräften verschiedener Nationalitäten zu prüfen. – Militärpersonal mit einer Gesamtzahl von etwa 24 000 und aus sieben NATO-Ländern (BRD, Italien, Kanada, Niederlande, Norwegen, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten von Amerika) war an der Übung beteiligt.

*

Skikjøring Patrouille



Eine Patrouille der 42 Commando Royal Marines im Skikjøring hinter einem Oversnow-Kommunikationsfahrzeug während der grossangelegten NATO-Manöver «Anorak Express 80» im nördlichen Norwegen. Skikjøring ist eine mühsame Anhängemethode zur schnellen Bewegung von Skistreitkräften zur Verteilung über ein Gelände oder als Patrouillen.

*

Die Stärke der Kriegsmarine

Die Schiffe und Boote sowie die Marineflugzeuge wurden in den vergangenen Jahrzehnten vorwiegend in den USA, Grossbritannien und Frankreich gekauft. Das Gros der Marine bilden drei Zerstörer, vier Fregatten und vier Korvetten. Dazu kommen noch ein U-Boot, sieben grosse Patrouillenboote, fünf Küstenminensucher und eine Anzahl von Hilfsschiffen. Ab 1974 begann die Einführung von Raketenschnellbooten, die insgesamt zwölf Boote umfasste. Schliesslich wurden vierzehn Luftkissenschiffe erworben, bewaffnet mit zwei überschweren MG. Dieses Geschwader galt bei Indienstellung als grösster Luftkissenschiffsverband der Welt. Hinzu kommen noch achtzehn Hubschrauber des Typs «Seaking», weitere Hubschrauber des «Augusta»-Typs, sowie ein Staffel verschiedener Flugzeuge für Aufklärung, Kurierdienste, Seenotrettung und Transport. – Die Personalstärke der iranischen Marine beträgt 30 000 Mann. O. B.

*

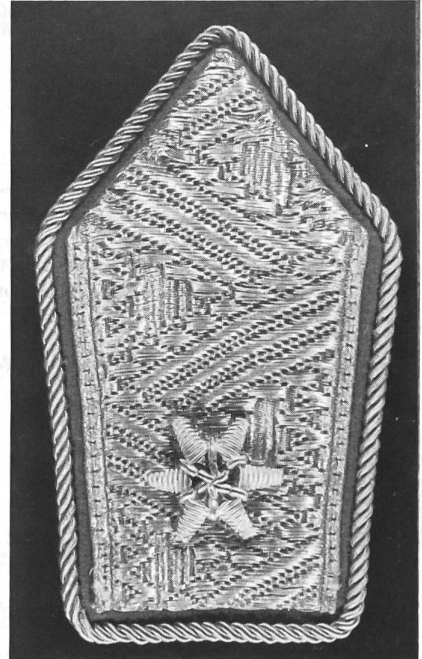
ÖSTERREICH

Manöverkritik

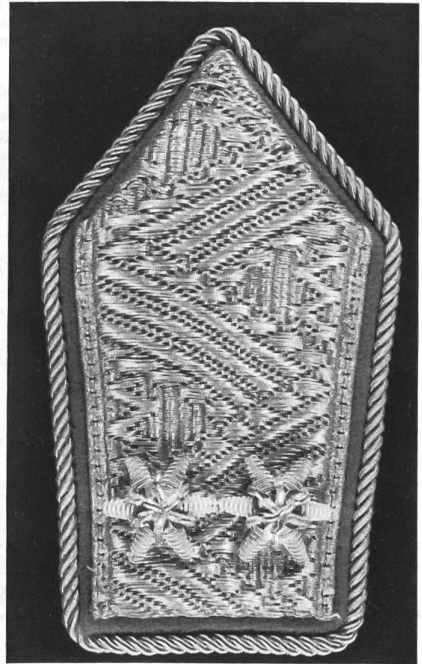
Im erweiterten Landesverteidigungsrat legte der Generaltruppeninspektor des Bundesheeres, Gdl Winkelbauer, einen Bericht über die Auswertung der Erfahrungen bei der Raumverteidigungsübung 79 vor. Der Kern der Aussage lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Das Grundkonzept der Bundesheerreform ist zwar richtig, aber die Durchführung lässt zu wünschen übrig. Was bereits in der ersten Manöverkritik gleich nach Schluss der RVÜ 79 festgestellt wurde, bringt auch dieser Erfahrungsbericht zum Ausdruck: Die Ausrüstung für die Flieger- und Panzerabwehr ist mangelhaft, der Ausbildungsstand der Kommandanten auf unserer Ebene ist nicht in erforderlichem Ausmass erreicht, und entwickelt sich langsam zum zentralen Problem der Landwehr. Dazu kommt nun als weiteres Negativum die Feststellung einer mangelnden Motivation der Reservisten: Wie bei sonstigen Truppen- und Kaderübungen hat sich auch bei der RVÜ 79 eine relativ hohe Zahl von Reservisten, die einberufen waren, aus verschiedenen Gründen von der Teilnahme befreien lassen. Dazu heisst es in dem Bericht des Generaltruppeninspektorates: «Sinn und Funktion des militärischen Heeres scheinen Reservisten und ihren Dienstgebern nur in geringem Masse bewusst zu sein.» Andererseits lobt der Bericht die hohe Moral und den grossen Einsatzwillen jener Milizsoldaten, die bei schlechtesten Witterungsbedingungen ihre Pflicht vorbildlich erfüllt haben. Hinsichtlich der Ausrüstung wird in dem Bericht die Forderung nach besserer Ausrüstung vor allem zur Panzer- und Fliegerabwehr erhoben. Fliegerabwehr-Lenkraketen zur Überwachung des Luftraumes seien ebenso erforderlich wie Panzerabwehrkraketen, weil sonst «hohe personelle Verluste» erwartet werden müssten. Der Armeekommandant, GdPzTrp Spannocchi, zeigte sich enttäuscht über die negative Kritik der Armee in der Öffentlichkeit. Disziplin und Moral der Truppe seien in Ordnung, zu verbessern gebe es immer etwas. J-n

*

Neue Dienstgrade – nur noch vier Generäle



Brigadier (BgdR)



Divisionär (Divr)

Seit 2. Juli d. J. gibt es im österreichischen Bundesheer neue Dienstgrade: Nachdem Anfang der 70er Jahre der Titel «Brigadier» abgeschafft worden war, taucht er nun wieder aus der Versenkung auf, und zwar gemeinsam mit dem «Divisionär» und dem «Korpskommandanten». Bei der Namensgebung ist offensichtlich die Schweizer Armee Pate gestanden. Den Titel «Generalmajor» gibt es nicht mehr. In Österreich sind Offiziere, rechtlich gesehen, Beamte und daher in das Beamtenschema mit den Dienstklassen II-IX eingebunden. Dienstklasse VII ist der Oberst. Daneben gab es bisher noch einen Oberst der Dienstklasse VIII und in derselben Dienstklasse den «Brigadier» und den «Generalmajor». Seit 2. Juli ist die Bezeichnung «Oberst der VII. Dienstklasse» vorbehalten, Offiziere der Dienstklasse VIII tragen grundsätzlich die Bezeichnung «Brigadier» (1 Stern). Aber von den Grundsätzen gibt es natürlich Ausnahmen, daher gibt es in der Dienstklasse VIII auch die Funktionsbezeichnungen «Divisionär» (2 Sterne) und «Korpskommandant» (3 Sterne). Divisionäre sind nun die Kommandanten der beiden Divisionen, die Militärkomman-

Stellenanzeiger

Die eidgenössische Steuerverwaltung
sucht zur Ergänzung und Verstärkung ihrer
Aussendienststäbe der Hauptabteilungen
Stempelabgaben und Verrechnungssteuer
Wehrsteuer
Warenumsatzsteuer

eidg. dipl. Buchhalter

oder

**Buchhalter mit
Vorprüfungsattest**

oder

**Betriebsökonomin
HWV**

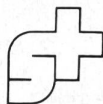
-Richtung A (Rechnungswesen)

zur Durchführung ihrer verschiedenen Revisions- und Kontrollaufgaben bei Banken, Finanz- und Handelsgesellschaften sowie Industrie- und Handelsbetrieben, ferner für die Aufsichtstätigkeit bei den kantonalen Veranlagungsbehörden. Muttersprache: deutsch, französisch oder italienisch.

Wir bieten in allen Gebieten eine selbständige, abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit und – gute Leistungen vorausgesetzt – gesicherten Aufstieg. Unsere erfahrenen Mitarbeiter betreuen die Nachwuchskräfte und vermitteln ihnen die notwendigen praxisnahen Kenntnisse zur Ausübung einer erfolgreichen Tätigkeit.

Von Kandidaten (Idealalter bis 45 Jahre), welche die umschriebenen Voraussetzungen erfüllen, erwarten wir gerne eine schriftliche Bewerbung unter Kennziffer 80 mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften.

Sie können uns aber auch vorerst anrufen.
Über weitere Einzelheiten orientieren Sie
Herr Wüthrich (031) 61 71 22
Herr Dick (031) 61 71 21



Eidgenössische Steuerverwaltung
Personaldienst, Eigerstrasse 65, 3003 Bern



**DER FLUGHAFEN
ZÜRICH –
IHR ARBEITSPLATZ**

Wir suchen in den Kommando-Stab des
Berufsfeuerwehr- und Rettungsdienstes
des Flughafens einen

Sanitäts- Offizier

für die fachliche und administrative Begleitung des Sanitätsdienstes. Nebst dieser Hauptaufgabe sind die Pflichten eines Berufsfeuerwehr-Offiziers zu erfüllen. Die entsprechende Einarbeitung wird zugesichert.

Anforderungen:

- Alter ca. 30 bis 45 Jahre
- Schweizer Bürger
- abgeschlossene Ausbildung in einem Pflegeberuf **oder** Angehöriger des Sanitätskaders der Armee **oder** Mitarbeiter eines professionellen Rettungsdienstes
- Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck
- gute organisatorische Fähigkeiten
- Führungserfahrung
- Instruktions- und Verhandlungsgeschick
- Praxis in Feuerwehrdienst/Luftschutztruppe erwünscht

Wenn Sie diese anspruchsvolle und interessante Tätigkeit anspricht und Sie die Anforderungen erfüllen, senden wir Ihnen gerne unsere Anmeldeunterlagen. Bitte wenden Sie sich an:

Amt für Luftverkehr
Personaldienste
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 01/ 816 26 20

Batec

Anstellungen

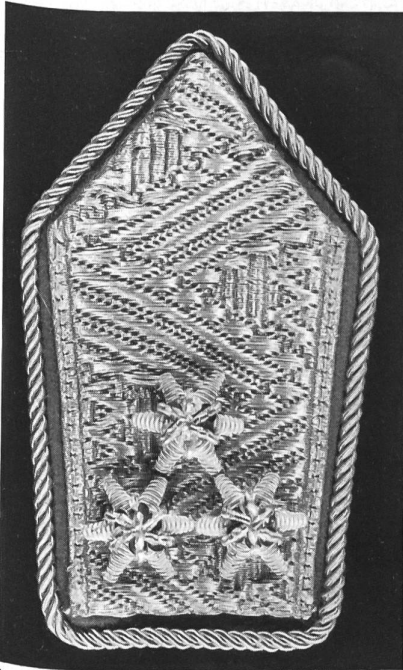
Wir wissen auch nicht mehr als andere...
ABER...
Vielleicht geben wir uns etwas mehr Mühe.

**Arbeit nach dem Dienst?
Für uns kein Problem**

Telefonanruf genügt!
Bern: 031 226630 – Zürich: 01 440922
Genf: 022 31 16 19 – Lausanne: 021 24 16 00

danten, der Kommandant der Theresianischen Militärakademie, der Adjutant des Bundespräsidenten, der Chef des Kabinetts des Bundesministers für Landesverteidigung, der Stellvertreter des Generaltruppeninspektors, der Stellvertreter des Armeekommandanten, die Stellvertreter der Korpskommandanten, verschiedene Amtsleiter im BMFLV und einige leitende Offiziere. Den Titel «Korpskommandant» tragen in der Dienstklasse VIII der Generaltruppeninspektors, die Sektionsleiter im BMFLV, der Armeekommandant, der Kommandant der Landesverteidigungsakademie und die beiden Korpskommandanten. Eine Beförderung in die Dienstklasse IX («General», 3 Sterne, silberner Eichenblätterkranz) ist nur noch für den Generaltruppeninspektors, den Armeekommandanten, die Sektionsleiter im BMFLV und unter bestimmten Voraussetzungen für den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie und einen der beiden Korpskommandanten möglich. Derzeit hat das Bundesheer also vier Generäle: den Generaltruppeninspektors, den Armeekommandanten, den Leiter der Sektion IV und den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie.

Die für die Öffentlichkeit am markantesten in Erscheinung tretende Änderung ist die Reduzierung der roten Lampassen: Die bisherigen Generalmajore mussten die roten Streifen an den Hosen abmontieren lassen, dafür bekommen sie einen oder zwei Sterne (je nach Funktion) auf dem Kragenspiegel dazu. J-n



Korpskommandant (KKdt)

Das Dienstgradabzeichen für den Dienstgrad «General» bleibt mit drei silbernen Offizierssternen und einem aufgestickten silbernen Eichenblätterkranz unverändert.

*

1. Bundestag der Österreichischen Offiziersgesellschaft

Die Österreichische Offiziersgesellschaft (ÖOG) hielt ihren ersten Bundestag in Graz ab. In dieser Gesellschaft sind sowohl aktive Offiziere wie auch Reserveoffiziere vereinigt. Ihre Bundestagung war also das richtige Forum für einen Vortrag des Armeekommandanten, GdPzTrp Spanocchi, über den «Österreichischen Offizier der achtziger Jahre – Ziele und Wege». Die Offiziersausbildung im Bundesheer findet derzeit nicht die volle Zustimmung des Armeekommandanten. Das neue Verteidigungskonzept erfordert auch ein «neues Offizierskorps». Dem Reserveoffizier komme eine immer grössere Bedeutung zu; im Falle einer Mobilmachung würde das Offizierskorps des Bundesheeres zu 80 bis 90% aus Reserveoffizieren, das heisst aus Milizoffizieren, bestehen.

Einen interessanten Einblick in das Schweizer Wehrsystem vermittelte der als Gastredner eingeladene Divisionär Dr. Feldmann, früher einer der schärfsten Kritiker, seit der grossen RVÜ 79 aber voll des Lobes über das neue österreichische Verteidigungskonzept. Seine Ausführungen über das Wesen der Miliz und das Schweizer Wehrsystem, das kaum auf ein anderes Land übertragbar sei, stiessen auf grösstes Interesse der österreichischen Offiziere. J-n

*

SPANIEN

Tag der Streitkräfte

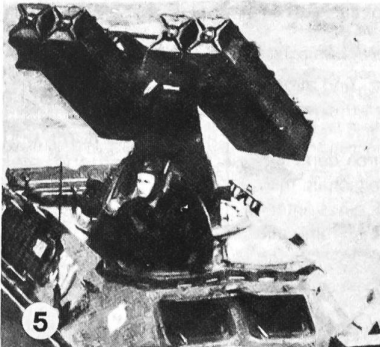
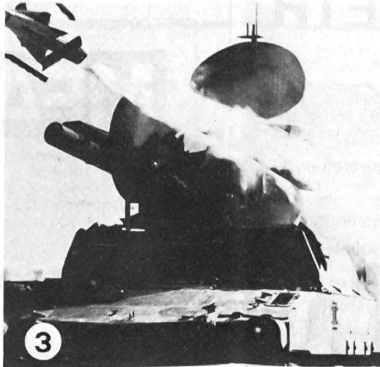
Seit 1978 ist es in Spanien Usus, jedes Jahr einen Tag der Streitkräfte durchzuführen. Heuer fand er in der Provinzhauptstadt Valencia statt, wo sich der Sitz des Stabes der III. Militärregion befindet. Hier fand denn auch am 1. Juni, am Sonntag nach dem Fest des «San Fernando» ein Defilee statt. Eine Sondermarke in einer 10-Millionen-Auflage zeigt ein AMX-30-Panzerfahrzeug, ein Kampfflugzeug vom Typ Phantom F 4 E und im Hintergrund links ein U-Boot mit Fernlenkgeschossen sowie ein leichtes Kriegsschiff (Korvette). Rechts aussen schliesslich finden wir noch einen Soldaten, der in der rechten Hand ein Gewehr und auf dem Rücken ein Radiogerät trägt. AEZ



Panzer — Erkennung

Panzererkenntnis-Quiz 4/80: Flabraketenpanzer

Zu welchen Bildern gehören die nachfolgenden Typenbezeichnungen?
SA-8 GECKO / SA-9 GASKIN / CROTALE / ROLAND / RAPIER / CHAPARRAL



Schreiben Sie bitte Ihre Antwort auf eine Postkarte. Senden Sie diese bitte mit Ihrer gut leserlichen Adresse (Mil Grad, Name, Vorname, Strasse, PZL, Ort) bis zum

15. September 1980 (Poststempel) an die Redaktion «Schweizer Soldat», Inselstrasse 76, 4057 Basel.